

Sexagesimae
2. Sonntag vor der Passionszeit

Lieder: *Herr, für dein Wort sei hoch gepreist* EG 196; *Wohl denen, die da wandeln* EG 295/GL 543;
alt: *Es wolle Gott uns gnädig sein* EG 280

Wochenspruch

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet,
so verstockt eure Herzen nicht.
Hebräer 3,15

Jetzt ist die Zeit

Hebräer 3,15; 22.11.2009

Jetzt ist die Zeit,
Gott ist bereit,
für dich und dein Wort!
Jetzt darfst du fragen,
jetzt darfst du klagen,
ihm darfst du sagen,
was immer dir fehlt!

Jetzt sei bereit,
nimm dir die Zeit,
ach, laufe nicht fort,
bleibe nicht kleben!
Gott schenkt dir Leben,
Sinn will er geben,
der ewig dir zählt!

Mache dich auf,
traue darauf,
dass Gott zu dir hält!
Jesus wird führen,
ihn wirst du spüren,
er öffnet dir Türen,
was immer vorfällt!

Wage den Lauf
bergab, bergauf:
Er hat dich erwählt!
Jesus wird heilen,
Mut dir zuteilen,
bei dir verweilen,
hast du ihn erwählt!

Wochenpsalm: Psalm 119,89-92+103-105+116
HERR, unser Gott, nur durch dein Wort

Zu Psalm 119,89-92+103-105+116; Mel.: *Such wer da will* EG 346; 9.1.2015

1. HERR, unser Gott, nur durch dein Wort/ bestehen alle Welten!/ Es wirkt durch alle Zeiten fort,/ muss überall auch gelten:/ Es setzt die Wahrheit überall,/ schafft Erden und auch jedes All,/ trägt sie, solange sie bleiben.

2. Die Erde lebt nach deinem Plan,/ ihr Werden und Vergehen!/ Auf ihr fängt ja dein Weg schon an,/ du lässt dein Ziel uns sehen!/ Wär' deine Weisung nicht mein Halt,/ ich wär' verwirrt, verzweifelt bald,/ sinnleer und ganz verloren.

3. Süßer als Honig schmeckt dein Wort,/ macht klug und lässt dich finden!/ Was mich von dir will treiben fort,/ hass ich. Ich will mich binden/ an deine Weisung und dein Wort,/ es leuchtet mir, zeigt mir den Ort,/ an dem ich dich darf preisen.

4. Herr, halte mich bei deinem Wort,/ dass ich dir dankend lebe!/ Nimm alles Dunkle von mir fort,/ dass ich dir Ehre gebe!/ Du bist mir Hoffnung und mein Licht,/ zeigst mir den Weg, verwirf mich nicht,/ dass ich dir stets vertraue.

Alttestamentliche Lesung Jesaja 55,6-12a (V)
Ihn, der Ursprung ist, Sinn und Ziel

Zu Jesaja 55,6-12a; 12.12.2011

Ihn, der Ursprung ist, Sinn und Ziel
von allem Sein, von jeder Welt,
ihn lasst uns suchen gern und viel
solange er uns am Leben hält!

Er kommt uns nah durch Heil'ges Wort,
das von ihm zeugt und zu uns spricht,
das im Gewissen wirket fort
als Wegweiser und helles Licht!

Ruft ihn gern an, wenn es geschieht,
dass er euch in die Seele spricht,
weil er dann euch so zu sich zieht,
wisst: Gnade ist selbst sein Gericht!

Der Gottlose besinne sich,
wer Übles tut, kehr um zum Herrn:
Wie Gott mich ruft, ruft er auch dich,
und schenkt uns sein Erbarmen gern!

Vergeben will er alle Schuld!
„Ich denke nicht, wie ihr gern denkt,
mein Weg ist anders, voller Huld,“
spricht Gott, der HERR, der alles lenkt.

„Dass aller Welten Wirklichkeit
aufs Ziel hin willig sich bewegt,
ist meine Denke jederzeit:
Nur irdisch Denken euch bewegt!“

Wie Schnee und Regen feuchtend fällt
aufs Land, dass Frucht so wachsen kann,
soll auch mein Wort, was mir gefällt,
stets tun, dass das gelingen kann,

wozu mein Wort gesendet ist:
Ihr sollt voll Fried' und Freude sein!
Ja, Gottes Wort ist Jesus Christ,
er formt uns um und macht uns rein!

Epistel Hebräer 4,12-13 (IV; alt: II)
Wort Gottes - schärfer als jedes Schwert

Hebräer 4,12-13; 12.2.2011

Wort Gottes - schärfer als jedes Schwert:
Wenn es in Herzen und Sinne fährt,
differenziert's zwischen Gefühl, Verstand, Vernunft und Geist!
Wenn es führt und leitet und uns in Gottes Richtung weist,
kann es bis in die tiefste Tiefe mein Wesen,
so wie es ist, vollkommen deuten und lesen!
Verborgен ist nichts vor Gottes Wort,
es kennt jede Seele, jeden Ort!
Es richtet mein Fühlen, mein Wollen, mein Tun!
Und doch: In Gottes Gnade dürfen wir ruhn!

Evangelium Lukas 8,4-15 (III, alt: I)

Aus ganz verschied'nen Orten

Lukas 8,4-8; 2.2.2007

Aus ganz verschied'nen Orten
Mann, Frau und Kind versammelt sind,
zu lauschen Jesu Worten:

*„Einst ging ein Bauer auf sein Land,
Getreide auszusäen.*

*Er warf die Körner mit der Hand
und blieb dabei nicht stehen.*

*Die Vögel waren sehr schnell da:
Sie pickten von den Wegen.*

*Wo Felsen war, den Keim man sah,
doch dorrt er trotz Regen.*

*Auch unter Dornen wuchs das Korn,
doch wuchsen diese schneller:
Das Korn erstickt, es wächst der Dorn,
und nichts kommt in den Keller.*

*Dort, wo das Land besonders war,
konnt' sich die Saat vermehren,
- oft hundertfach! - Ein gutes Jahr!
So will der Herr uns lehren.*

Dein Herz ist Gottes Ackerfeld

Zu Lukas 8,4-15; 3.2.1991

Dein Herz ist Gottes Ackerfeld.
Wie ist es, Mensch, bei dir bestellt?
Sind Dornen drin, ist's asphaltgleich?
Ist's nur zum Schein für's Gottesreich?
Ist guter Boden schon dein Herz
vom Wort geprägt durch Freud und Schmerz?
So fragt der Herr, und schaut dich an.
Die Heilandsliebe löst den Bann:
Die Dornen werden Jesu Kron,
Den Asphalt wandelt Gottes Sohn
in tiefste Nächstenliebe um.
So bringst du Frucht zu Gottes Ruhm!

**Es fragten Jesu Jünger ihn
- Jesu Auslegung -**

Lukas 8,9-15; 15.2.2009

Es fragten Jesu Jünger ihn,
wie dieses Gleichnis zu verstehen:
*Klar die Geheimnisse zu sehen
von Gottes Reich - so wie's mir schien -,*

*ist eure große Himmelsgab!
Denn andre hören oder sehen
und können dennoch nichts verstehen:
Der Himmel bleibt für sie ein Grab.*

*Der Same ist das Gotteswort.
Bei denen, die auf festen Wegen,
bleibt's oberflächlich ohne Segen;
der Teufel kommt und reißt es fort.*

*Bei denen, die dem Felsen gleich,
wird Gottes Wort gern angenommen,
Doch wurzellos wird Neues kommen
und diesem folgen sie sogleich.*

*Was aber unter Dornen fiel:
Sie hören zwar, doch Freud' und Sorgen
ersticken jede Frucht: Verborgен
sind ihnen Gottes Reich und Ziel.*

*Die aber auf dem guten Land
sind, die das Wort gehorchend halten,
und Gottes Liebe kann so walten,
durch sie bringt Früchte seine Hand.*

Predigttexte
Markus 4,26-29 (VI; alt: III)
Und Jesus sprach: „Mit Gottes Reiche
Markus 4,26-29; 6.2.2016

*Und Jesus sprach: „Mit Gottes Reiche
geht's so, wie mit der Saat im Ackerland!
Der Landwirt sät - wisst: Ich vergleiche! -
und geht dann wieder in sein eignes Haus,
geht seiner Arbeit nach - tagein, tagaus,
und lässt die Saat von selber sprießen,
bis Weizenähren wachsen, und er meint:
,Nun muss die Sense erntend schließen!'"*

2.Korinther 11,18+23b-30+12,1-10 (I; alt: IV)
Weil viele sich rühmen, tue ich's hier

2.Korinther 11,18f+23b-30+12,1-10; 10.1.2015/19.10.2016

Weil viele sich rühmen, tue ich's hier:
Ihr hört gern die Narren, und wähnt euch doch klug!
Sie dienen doch Christus? Viel mehr noch wir!
- Ich rede hier töricht, nicht rede ich klug! -
Ich arbeite mehr, mehr war ich gefangen,
erlitt viel mehr Schläge, und musste oft bangen,
werde ich sterben, bin ich bald frei.

Mich trafen fünfmal neununddreißig Hieb ,
die Geißel war's bei Juden, dreimal der Stab.
Dreimal durch Schiffbruch im Meere ich trieb,
wusste nicht - lang war der Tag-: Ist das schon mein Grab?
Auf Reisen trafen mich vielfach Gefahren
durch Brüder, die mir falsch gesonnen waren,
durch Juden, Heiden und Räuberei.

In Städten und Wüsten drohte Gefahr,
durch Hunger, Durst, wenn ich übermüdet war,
durch Fasten, wenn ich falsch bekleidet war,
ja, da drohte mir oft wirklich große Gefahr!
Dazu die täglichen Sorgen und Lasten
um alle Gemeinden, die mich belasten
und noch das übrige Allerlei:

Wird jemand schwach, dann stehe ich ihm bei.
Fällt jemand, dann brennt es wie Feuer in mir!
Will ich mich rühmen, die Schwachheit es sei!
Das Rühmen muss sein! Doch wem nützt es wirklich hier?
Lasst mich euch schreiben: Der HERR kann erscheinen,
wenn er will, sich offenbaren den Seinen
und tut es und ist darin ganz frei!

Ich kenne einen, der in Christus ist:
Vor vierzehn Jahren war es, als es geschah,
dass er in den Himmel gefahren ist,
bis in den dritten Himmel, wie er's sah!
Ob er im Körper war und noch bei Sinnen,
Gott weiß es, ich nicht! ER ließ da beginnen
unsagbares Erklingen ganz frei!

Für den will ich mich rühmen, nicht für mich!
Für mich aber gilt, dass ich sehr schwach hier bin!
Narrheit wär's aber nicht, rühmte ich mich!
Nur Wahres würde ich sagen, das machte Sinn!
Doch soll mich darum keiner höher achten,
als was Worte und Taten aus mir machten,
darum dies alles verschwiegen sei!

Dünkel ist bei Offenbarung nicht gut!
Darum gab Gott mir einen Pfahl in den Leib,
des Teufels Engel - wie weh er mir tut! -,
der mich mit Fäusten schlägt, dass ich demütig bleib!
Dreimal hab ich darum den Herrn gebeten,
dass dies weiche: es ist nicht eingetreten!
Und Gott sagt mir: „*Es bleibe dabei!*“

*Denn du hast an meiner Gnade genug!
Gerade in den Schwachen wirkt meine Kraft!“*
Darum will ich rühmen Ihn, der mich trug,
meine Schwachheit verwandelt in Christus in Kraft!
So will ich voll Mut alle Nöte tragen,
Misshandlung und Angst in all meinen Tagen:
Bin ich schwach: Christi Kraft macht mich frei!

Weisheit 6,13-17 (II) **Die Gottes-Weisheit bleibet**

Weisheit 6,13-17; Mel.: *Ach bleib mit deiner Gnade* EG 347/GL 436; 10.1.2015/19.10.2016

1. Die Gottes-Weisheit bleibet/ und wirkt hier immerdar!/ Wen echtes Suchen treibet,/ der findet sie,
ganz klar!
2. Sie lässt sich gern erkennen,/ habt ihr sie innig lieb!/ Sie wird den Weg euch nennen/ zu Gott! Sie ist
sein Trieb.
3. Sie lässt sich gerne finden,/ sie sitzt vor eurer Tür!/ Wollt ihr euch ihr verbinden,/ so öffnet eure Tür!
4. Sie kommt euch gern entgegen,/ wenn ihr sie früh erstrebt,/ mit vollem, reichen Segen,/ dass ihr sie
dann auslebt.
5. Sie immerdar bedenken,/ ist weise und sehr klug:/ Sie wird zu dem euch lenken,/ der sie von jeher
trug.
6. Sie lässt sich gerne finden,/ von dem, der sie begehrt,/ will sich an jeden binden,/ der sie tatsächlich
ehrt,
7. erleuchtet dessen Wege,/ der über sie nachsinnt,/ dass sie sich auf ihn lege,/ der mit ihr neu beginnt.

Alternativ: Hesekeil 2,1-3,3 (II - alternativ) **Nieder war ich gefallen**

Hesekeil 1,29b-3,5; Mel.: *Befehl du deine Wege* 361/GL 418; 12.1.2015/19.10.2016

1. Nieder war ich gefallen/ vor Gottes Herrlichkeit./ Die Stimme hört' ich schallen:/ „*Du, Menschensohn,
steh auf!*“/ Und Gottes Geist gab Leben:/ Ich stand und war bereit:/ „*Eine Botschaft will ich geben,/ dir, Mensch,
so geh und lauf*“
2. *zu denen, die da weichen/ von mir und meinem Weg;/ Mein Israel! - Desgleichen/ die Völker dieser
Welt!/ Sie, und die vorher waren,/ verlassen meinen Steg,/ Trotz ist in sie gefahren,/ kaum einer zu mir hält.*
3. *Sie haben harte Stirne,/ die Herzen sind verstockt,/ verblockt sind ihr Hirne!/ Du aber sagst mein Wort:/
„Dies spricht der HERR der Alle!“,/ sie folgen, sind verstockt,- egal: In jedem Falle/ - sie hören Gottes Wort!*
4. *Sie werden so erkennen:/ Bei uns ist ein Prophet!/ Dich soll nicht Angst erfassen/ vor ihnen, ihrem
Wort!/ Magst ‚Skorpion‘ sie nennen,/ ‚Dorn‘, der mir widersteht,/ du brauchst nicht zu erblassen,/ sag ihnen klar
mein Wort!*
5. *So iss nun, was ich gebe!“/ Vor mir hielt eine Hand/ die Rolle, voll beschrieben/ mit Klagen, Leid und
Weh./ „So iss, was ich dir gebe!“/ Ich aß aus seiner Hand/ die Rolle voll beschrieben./ „Sag's Israel! Nun geh!*
6. *Die Rolle voller Schreiben,/ sie muss in dich hinein,/ sie soll dich ganz erfüllen!“/ Gleich Honig
schmeckte sie./ „In meinem Volk soll bleiben/ mein Wort. So soll es sein/ Ich sende meinen Willen/ durch dich, o
Mensch, für sie.“*

Weitere Predigttexte
Matthäus 13,31-35 (wP 1)
Ein Senfkorn, das ja winzig ist
Matthäus 13,31-35; 13.1.2015

Ein Senfkorn, das ja winzig ist
- das kleinste wohl von aller Saat! -,
wächst in der Erde und wird groß,
wird immer größer, wird zum Baum,
und bietet dann den Vögeln Raum:
Sie nisten gern in seinem Schoß!
Genau so wächst des Himmels Saat.
Die Gleichnis stammt von Jesus Christ.

Entsprechend gilt's vom Sauerteig:
Die Frau mischt ihn in Masse Mehl,
bis alles ganz durchsäuert ist.
Er brachte stets vom Himmelreich
dem Volke stimmigen Vergleich,
tat damit, was geschrieben ist:
*„Aus Rätselfn mach ich keinen Hehl,
Verborg'nes bring ich im Vergleich.“* (Ps 78,2)

Apostelgeschichte 16,9-15 (wP 2; alt: VI)
Ein Mann erschien dem Paulus in der Nacht

Apostelgeschichte 16,9-15; 21.1.2014

Ein Mann erschien dem Paulus in der Nacht
und hat ihm diese Bitte überbracht:
„Komm und hilf uns doch in Mazedonien!“
Da wussten wir: Jetzt gilt's, dorthin zu ziehen:
Gott will, dass wir die Botschaft dorthin bringen,
die gute Nachricht soll auch dort erklingen!

Von Troas über Samothrake gar
- Neapolis tagsdrauf erreicht schon war -
konnten wir nach Philippi weiter ziehen
- Kolonie von Rom in Mazedonien!
Dort wollten wir paar Tage ruhen, bleiben
- vom Geist des HERREN ließen wir uns treiben! -

Wo trafen Juden sich in dieser Stadt?
Am Sabbat, dort wo man gebetet hat,
am Fluss: Da trafen wir ein paar der Frauen
und setzten uns. Sie schenkten uns Vertrauen.
Wir durften gern von unserm Herrn erzählen.
Sie ließen Achtsamkeit dabei nicht fehlen.

Besonders Lydia, - die hörte zu!
Der HERR ließ ihrem Herzen keine Ruh:
Viel Purpurstoffe tat sie sonst verkaufen!
Sich und die Ihren ließ sie von uns taufen!
„Kommt in mein Haus!“, ließ sie uns drängend laden,
„Ihr glaubt mir doch: Ich geh auf Christi Pfaden!“

Galater 1,6-10 (wP 3)
Ich höre voll Befremden

Galater 1,6-12; 14.1.2015/19.10.2016

Ich höre voll Befremden,
dass ihr euch wenden lasst
von dem, der euch gerufen
zum Leben aus der Gnade
im Herren Jesus Christ,
sehr schnell zu einem andern
Evangelium! Doch
dies kann es niemals geben!
Wohl gibt es die Verdreher
vom Evangelium!

Selbst wenn ein Engel käme
vom Himmel zu euch hier,
der andre Botschaft brächte
als die von Christi Gnade,
wie wir sie euch gebracht,
er wär' nicht Gottes Bote
und stände unter Fluch!
Ja, dass ich's wiederhole:
Wer andre Botschaft brächte,
der sei von Gott verflucht!

Wem will ich denn gefallen
- den Menschen oder Gott!?
Wär ich der Menschen Diener,
wie könnt' ich Christus dienen!
Das Evangelium,
die Botschaft, die ich bringe,
stammt nicht von Menschen her:
Kein Mensch, der sie mich lehrte,
nein, Jesus Christus brachte
mir diese Botschaft selbst!